

Befreit von der eigenen Natur

Die Herrschaft der Sünde und des Gesetzes sind aufgehoben, haben wir in den letzten beiden Predigten zum Römerbrief gehört.

Als Christ lebst du in Freiheit!

- Wir sahen schon in Kapitel 5: Als Folge dieser Gerechtigkeit aus Glauben, hat ein Mensch Frieden mit Gott.
- Kapitel 6: Du bist frei von der Sünde
 - o Wir erinnern uns: Potentiell gesehen, also nach den Voraussetzungen und Möglichkeiten, die du in Christus hast, musst du nie mehr sündigen.
- Kapitel 7: Du bist frei vom Gesetz
 - o UJ hat das Beispiel von Paulus sehr hilfreich am Flipchart umgesetzt: Das Gesetz hat keinen Anspruch mehr. Diese Bindung wurde gelöst durch den Tod Jesu, der für uns gilt. Wir sind dem Gesetz gestorben.
 - o Röm 8,1 als Fazit von Römer 7: Für die, welche mit Jesus Christus verbunden sind, gibt es keine Verurteilung mehr. Wir sind frei vom Gesetz mit seinen Forderungen.

So dürfen wir heute nun in den ersten Abschnitt von Römer 8 eintauchen. Lesen wir gemeinsam und steigen ein mit Vers 1.

Befreit von der eigenen Natur

1 Müssen wir denn nun noch damit rechnen, verurteilt zu werden? Nein, für die, die mit Jesus Christus verbunden sind, gibt es keine Verurteilung mehr.

2 Denn wenn du mit Jesus Christus verbunden bist, bist du nicht mehr unter dem Gesetz der Sünde und des Todes; das Gesetz des Geistes, der lebendig macht, hat dich davon befreit.

Was wir hier in Römer 8 lesen, markiert einen markanten Unterschied zu dem, was Paulus in Kapitel 7 geschildert hat.

Die Theologen sind sich ja uneins, ob man die Verse in 7,14ff - *dieser Kampf, dass man das tut, was man nicht will, uns das, was man will nicht tut* – ob man das als Äusserung eines Christen oder eines unerlösten Menschen verstehen muss.

Persönlich meine ich, dass Paulus dort eher das beschreibt, was ein nicht erlöster Mensch erlebt. Dieses grosse Problem: Selbst wenn er möchte, er kann nicht das Richtige, das Gottgefällige tun.

Mit Römer 8 erläutert Paulus dann eben, was die Realität der Kinder Gottes ist – oder was ihre Realität wäre. ☺

Wir sind nicht mehr unter dem Gesetz der Sünde und des Todes.

- Wir müssen nicht mehr sündigen.
- Vielmehr ist ein neues Gesetz in unser Leben gekommen: Das Gesetz des Geistes, der lebendig macht!
- Wir sind unserer eigenen Natur nicht mehr ausgeliefert.

Denn genau das war ja das ursprüngliche Problem:

3 Das Gesetz des Mose war dazu nicht imstande; es scheiterte am Widerstand der menschlichen Natur.

Was war dem Gesetz unmöglich?

- Uns zu retten/zu erlösen.
- Uns gerecht zu sprechen.
- Uns Frieden mit Gott zu verschaffen.
- Uns zu verändertem Handeln zu bewegen.

Der Mensch, der Jesus nicht kennt, kann am Gesetz Gottes sehr wohl Gottes Willen erkennen, ist aber nicht fähig ihn einzuhalten. Er scheitert an seiner menschlichen Natur.

Deshalb hat Gott als Antwort auf die Sünde seinen eigenen Sohn gesandt. Dieser war der sündigen Menschheit insofern gleich, als er ein Mensch von Fleisch und Blut war, und indem Gott an ihm das Urteil über die Sünde vollzog, vollzog er es an der menschlichen Natur. 4 So kann sich nun in unserem Leben die Gerechtigkeit verwirklichen, die das Gesetz fordert, und zwar dadurch, dass wir uns vom Geist 'Gottes' bestimmen lassen und nicht mehr von unserer eigenen Natur.

Dem erlösten Menschen ist es gemäss Paulus also möglich, die Gerechtigkeit zu verwirklichen, die das Gesetz fordert.

Warum aber, muss ich nun natürlich fragen, fühlen sich so viele Christen von Paulus mit Römer 7 verstanden? Dieser Text hat doch den meisten von uns auch schon aus der Seele gesprochen.

- Warum tue ich denn immer wieder das Falsche, was ich gar nicht will?

Ich glaube Vers 4 gibt uns den entscheidenden, aber auch herausfordernden Hinweis.

4 So kann sich nun in unserem Leben die Gerechtigkeit verwirklichen, die das Gesetz fordert, und zwar dadurch, dass wir uns vom Geist 'Gottes' bestimmen lassen und nicht mehr von unserer eigenen Natur.

Was ist diese eigene Natur, von der Paulus hier schreibt? Es ist das, was andere Übersetzungen mit «Fleisch» wiedergeben.

Dieser Begriff «Fleisch» meint zuerst einmal einfach die leibliche Beschaffenheit des Menschen. Wir bestehen aus Fleisch und Blut. Das ist aber nicht das, was Paulus hier meint. Die Bezeichnung «Fleisch» wird in der Bibel eben häufig auch Sinnbild des auflehrenden Wesens des Menschen Gott gebraucht.

- Es ist der Mensch, der nicht Gott, seinen Schöpfer und Herrn, sondern sich selbst in den Mittelpunkt seines Lebens, seines Denkens und seines Wollens rückt. Der nicht auf Gottes Ehre, sondern auf den eigenen Ruhm aus ist.
- Im Fleisch nichts Gutes (Röm 7,18), das Fleisch ist dem Gesetz Gottes nicht untertan (Röm 8,7). Es ist diese fleischliche Gesinnung, die den Menschen unter die Sünde verkauft (Röm 7,14), welche ihn in die Feindschaft gegen Gott treibt (Röm 8,7) und ihn um das Wohlgefallen Gottes bringt (Röm 8,8). Das Fleisch verführt den Menschen zum Selbstruhm (Phil 3,3f).

Das «Fleisch» oder eben die «eigene Natur» ist dieses sich gegen Gott auflehrende Wesen des Menschen, das ihn zutiefst verunreinigt, ihn von Gott distanziert und ihn unter die Sünde versklavt.

Aber: Von dieser menschlichen Natur hat Christus uns durch sein Erlösungswerk befreit! Das ist nicht mehr unser Sein, sondern unsere Vergangenheit!

Ein neues Sein!

Als Christen leben wir in einer neuen Wirklichkeit! Paulus stellt uns hier das neue Sein des Christen vor.

Es ist eine Wirklichkeit, in der wir das Gesetz Gottes erfüllen können! Wie jetzt das plötzlich?

Wir hatten gelesen: Das Gesetz verurteilt uns nicht mehr!

Es ist nicht so, dass die Forderung des Gesetzes tot wären. → *So und so musst du leben, damit du gerechtfertigt wirst! Ansonsten wirst du als Sünder und Gottloser verurteilt.*

Aber wir sind diesen Forderungen ein für alle Mal gestorben, haben wir das letzte Mal gehört. Aber das ändert nichts daran, dass dieser Massstab des Gesetzes gut, gerecht und heilig ist und nach wie vor existiert. Als Christen werden wir aber nicht mehr daran gemessen!

Aber was geschieht nun, wenn wir Christen werden? Wir bekommen den Heiligen Geist. Und was bewirkt er?

So kann sich nun in unserem Leben die Gerechtigkeit verwirklichen, die das Gesetz fordert, und zwar dadurch, dass wir uns vom Geist 'Gottes' bestimmen lassen

- Wir sind also auf der einen Seite von den Forderungen des Gesetzes befreit, resp. sie sind in Christus erfüllt. Seine Gerechtigkeit wird uns angerechnet.
- Gleichzeitig leitet uns der Heilige Geist zu einem Leben an, was mit den Forderungen des Gesetzes übereinstimmt.
 - Nicht, weil wir dem Gesetz Genüge tun müssten oder damit unser Heil verdienen.
 - Sondern darum, weil es Gott wohlgefällig ist.
- Gott hat sein heiliges Gesetz also nicht einfach abgeschafft, sonst hätte er seinen eigenen heiligen Massstab abgeschafft. Und Paulus hätte sich diese ganzen theologischen Ausführungen hier einfach sparen können.
- Aber das Gesetz ist nicht abgeschafft. Sondern dieser für uns Menschen unerfüllbare Massstab des Gesetzes, wird nun durch Gott selbst, durch den Heiligen Geist, in uns verwirklicht. Damit bleiben zwei Dinge bestehen:
 - Gottes heilige Gebote
 - und die Tatsache, dass nur Gott allein sie halten kann.

Das ist nichts anderes als die Erfüllung der atl. Verheissung für den neuen Bund. Wir haben im Anbetungsteil bereits die Verse aus Hes 36,26-27 gehört: Die Ankündigung, dass Gott selbst in uns das tun wird, was wir allein nicht können.

Hes 36,26-27: 26 Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

27 Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.

Herausforderung für uns: Vers 4: Lassen wir uns vom Heiligen Geist bestimmen. Wie lassen wir uns von Gottes Geist bestimmen?

Wir müssen verstehen, dass es hier nicht in erster Linie darum geht, etwas zu tun. Wir Menschen sind immer sehr schnell auf der Verhaltensebene.

Doch all das, was Paulus uns bisher im Römerbrief vermittelt hat, zielt auf unser Sein ab. Unsere Wirklichkeit ist neu! Ganz so wie er es im Korintherbrief sagt:

2. Kor 5,7: Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Die Herausforderung für uns liegt darin, dieses neue Sein zu entdecken. Es uns bewusst zu machen und darin zu leben. Lesen wir die Verse 5-11:

5 Wer sich von seiner eigenen Natur bestimmen lässt, dessen Leben ist auf das ausgerichtet, was die eigene Natur will; wer sich vom Geist 'Gottes' bestimmen lässt, ist auf das ausgerichtet, was der Geist will. 6 Was der Geist will, bringt Leben und Frieden, aber was die menschliche Natur will, bringt den Tod. 7 Denn der menschliche Eigenwille steht dem Willen Gottes feindlich gegenüber; er unterstellt sich dem Gesetz Gottes nicht und ist dazu auch gar nicht fähig. 8 Darum kann Gott an dem, der sich von seiner eigenen Natur beherrschen lässt, keine Freude haben. 9 Ihr jedoch steht nicht mehr unter der Herrschaft eurer eigenen Natur, sondern unter der Herrschaft des Geistes, da ja, wie ich voraussetze, Gottes Geist in euch wohnt. Denn wenn jemand 'diesen Geist', den Geist Christi, nicht hat, gehört er nicht zu Christus. 10 Wenn aber nun Christus in euch ist, dann habt ihr aufgrund der Gerechtigkeit, die Gott euch geschenkt hat, den Geist empfangen und mit ihm das Leben, auch wenn euer Körper als Folge der Sünde dem Tod verfallen ist. 11 Nun ist ja der Geist, der in euch wohnt, der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat. Und weil 'Gott' Christus von den Toten auferweckt hat, wird er auch euren sterblichen Körper durch seinen Geist lebendig machen, durch den Geist, der in euch wohnt.

Diese Verse zeigen nochmal sehr gut diesen Kampf auf, der zwischen unserem Fleisch, der Natur des Menschen und dem Geist ist. Paulus sagt: Es gibt nur zwei Existenzweisen:

1. Menschen, die vom Fleisch bestimmt sind und aufgrund ihrer Sünde den Tod zu erwarten haben.
2. Menschen, die vom Geist Gottes bestimmt sind und infolge des Friedens mit Gott ein Leben in der Gegenwart Gottes sicher haben.

Und weil wir als Christen den Heiligen Geist haben, betont Paulus dieses neue Sein: Wir leben mit dieser Kraft Gottes, die durch den Heiligen Geist in uns ist.

Wir haben eine neue Wirklichkeit. Und nun geht es darum, dass dieses neue Sein auch zur Gesinnung wird!

- Unser neues Sein muss nun unseren ganzen Verstand, unsere Gesinnung prägen. Das ist eine Lebensaufgabe. Wir alle sind von den negativen Erfahrungen geprägt, die wir gemacht haben, bevor wir den Heiligen Geist hatten. Wir müssen dieses neue Sein erst entdecken.
- Die Herausforderung darin: Unsere alte Natur ist nicht einfach weg! Wir können jederzeit zulassen, dass unsere alte eigene Natur uns bestimmt.

Aber diese alte Natur muss uns nicht mehr bestimmen!

Vom Geist Gottes leiten lassen

12 All das, liebe Geschwister, verpflichtet uns – aber nicht unserer eigenen Natur gegenüber, so als müssten wir unser Leben von ihr bestimmen lassen. 13 Wenn ihr euer Leben von eurer eigenen Natur

bestimmen lasst, müsst ihr sterben. Doch wenn ihr in der Kraft von Gottes Geist die alten Verhaltensweisen tötet, werdet ihr leben.

Diese neue Identität als Jesusnachfolger beinhaltet die ethische Verpflichtung, unseren Lebenswandel nicht mehr nach dem Fleisch zu leben – diese Möglichkeit besteht also noch. Aber wir sollen durch den Geist die sündigen Machenschaften des Leibes töten.

→ Wir können uns jederzeit von unserem Fleisch bestimmen lassen.

→ Oder aber wir können uns vom Geist Gottes bestimmen lassen.

Wovon lässt du dich bestimmen?

Für mich sind das die grossen Frage dieses Abschnittes:

- Wovon lasse ich mich bestimmen?
- Wie kann ich mich vom Geist Gottes leiten oder bestimmen lassen? (V. 4; 14)
- Wie kann ich die alten Verhaltensweisen abtöten (V. 13)?

Wie kann ich das alles tun?

→ Nein, es geht eben nicht darum, was ich tun kann!

Wir Christen sind oft sehr verhaltensfixiert. Viele Predigten beziehen sich aufs Verhalten als Christen.

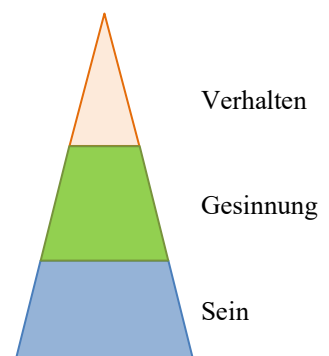
Was tut ein Christ und was tut ein Christ nicht!

Die viel wichtigere Frage ist: Wer bin ich? Viel wichtiger ist unsere Identität in Christus!

Wir sollten uns nicht in erster Linie Gedanken über unser Tun machen, sondern viel mehr über unser Sein.

Es ist ähnlich einer Pyramide: Unser Verhalten ist nur die oberste Stufe der Pyramide. Das was weitherum sichtbar ist. Unser Verhalten aber wird geprägt von unserer Gesinnung – und unsere Gesinnung wird beeinflusst von unserem Sein.

- Uns muss also bewusstwerden, wer wir sind. Was ist unsere Wirklichkeit als Christen? → Das wird unsere Gesinnung prägen.
- Und unsere geprägte Gesinnung wird zu einem veränderten Verhalten führen.



Als Christen geht es nicht einfach darum, ein verändertes Verhalten einzuüben. Es geht darum, uns unseres neuen Seins bewusst zu werden.

Was bedeutet das also auf unseren Abschnitt hier bezogen?

Letztendlich geht alles darum, dass wir uns diesem neuen WIR bewusstwerden.

- Es gibt mich, den Beni, nicht mehr alleine. Nur noch im Doppelpaket mit Jesus, resp. mit Gottes Geist. Das ist mein neues Sein.
- Aber ist mir das bewusst? Lebe ich in diesem Bewusstsein, dass der Heilige Geist in meinem Leben ist? Dass es elementar ist, in der Gemeinschaft mit Gott unterwegs zu sein?
- Je mehr ich dieses Bewusstsein entwickle, desto mehr wird sich das auf meine Verhaltensebene auswirken.

Dieses Bewusstsein: In CHRISTUS hast du alles. Alleine hast du gar nichts. Er in dir, du in ihm!

Christ sein steht und fällt mit der Gegenwart Christi in uns! Nichts anderes macht uns zu Christen, als Christus in uns! Und das ist gegeben durch den Heiligen Geist.

So viele Missverständnisse rühren daher, dass wir die neue Schöpfung „in uns“ sehen wollen. Aber der ganze Clou ist: ich bin nur alte Schöpfung. Nimm Christus aus meinem Leben weg, und was bleibt, ist die alte Schöpfung. Neu an mir, an meiner Identität ist nur Christus in mir! Darum bin ich befreit von meiner alten Natur. Aber nimmst du Christus weg, ist nur diese alte Natur – und keine Freiheit mehr.

Das ICH des Menschen und das DU von Christus müssen zu diesem WIR verbunden werden. Dann ist alles vorhanden, was du brauchst.

Das heisst: Als Jesunachfolger hast du bereits alles was du brauchst.

Es geht nur noch darum, dass wir uns diesem neuen WIR bewusstwerden, damit wir es auch leben können.

Sind wir ehrlich mit uns selber und schauen auf unser Leben: Wieviel Zeit verwenden wir darauf, unser eigenes Schloss zu bauen? Wie oft ist unser Sinn auf meine Bedürfnisse, meine Wünsche gerichtet?

→ Da ist es doch kein Wunder, erlebe ich oft eben gerade nicht, dass ich vom Geist geleitet werde. Dass diese Werke des Fleisches eben nicht getötet werden.

- Aber wie sollen sich meine Werke verändern, wenn meine Gesinnung gar nicht auf das geistliche ausgerichtet ist?
- Und wie soll sich meine Gesinnung verändern können, wenn mir nicht klar ist, was mein Sein ist?

Als Christen orientieren wir uns nicht an einem Verhaltenskodex. Es geht vielmehr darum, dass wir uns diesem neuen WIR bewusstwerden. Und das wird unser Verhalten prägend verändern.

So möchten wir noch die letzten Verse dieses ersten Abschnitts lesen, die nochmals voll auf diese neue Identität abzielen.

Wir sind adoptiert!

14 Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind seine Söhne 'und Töchter'. 15 Denn der Geist, den ihr empfangen habt, macht euch nicht zu Sklaven, sodass ihr von neuem in Angst und Furcht leben müsstet; er hat euch zu Söhnen und Töchtern gemacht, und durch ihn rufen wir, 'wenn wir beten': »Abba, Vater!« 16 Ja, der Geist selbst bezeugt es uns in unserem Innersten, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, sind wir auch Erben – Erben Gottes und Miterben mit Christus. Dazu gehört allerdings, dass wir jetzt mit ihm leiden; dann werden wir auch an seiner Herrlichkeit teilhaben.

- Wir haben das neue Sein, dass wir Christen sind.
- Wir haben die neue Wirklichkeit, dass wir den Heiligen Geist empfangen haben.
- Das bedeutet: du bist ein Kind Gottes
 - Und damit auch Erbe

Das ist unsere neue Identität als Christen: Kinder Gottes! Hier setzt der Lerneffekt, die Übung und das Training ein. Das muss in unser Herz wachsen!

Ein Waisenkind, das adoptiert wird, hat schon von der ersten Stunde an ein neues Sein! Es kommt aus einer schrecklichen Vergangenheit. Nun wird es von einem liebevollen Ehepaar integriert in eine WIR-Beziehung. Das neue Sein ist perfekt. Aber das heisst nicht, dass die Gesinnung und das Verhalten bereits kuriert sind. Alpträume, Sorgen, Ängste, falsche Verhaltensmuster, die man aus der alten Zeit der Einsamkeit und des gehasst seins mit sich rumschleppt.

Natürlich entdeckt das Adoptivkind freudig seine neuen Lebensumstände. Das neue Spielzimmer und der grosse Garten mit Spielgeräten wird im nu entdeckt werden.

Die Veränderung seines Verhaltens wird letztendlich aber daraus resultieren, dass es seine neuen Eltern mehr und mehr kennen lernt. Ihre Liebe annehmen lernt. Sich bei ihnen birgt, Zeit mit ihnen verbringt. Indem tief in sein Herz geschrieben wird: Du gehörst zu einer neuen Familie! Du bist geliebt.

Was denkst du, dass Gott von dir als sein Adoptivkind will?

- ➔ Dass du gute Taten vorweisen kannst? Nein, diese Taten möchte Gott durch dich vollbringen. Das musst nicht du tun.
- ➔ Du darfst den Schöpfergott bei seinem Kosenamen Abba anreden. Und das wünscht er sich von dir.

Was Gott wirklich von dir will, ist dass du dich auf dieses WIR mit ihm einlässt. Was er will, ist dass du dich vertrauensvoll an ihn, als deinen Vater wendest.

Jer 3,19: Und ich dachte: Wie gern will ich dich unter die Söhne aufnehmen und dir das liebe Land geben, das allerschönste Erbteil unter den Völkern! Und ich dachte, du würdest mich dann »Lieber Vater« nennen und nicht von mir weichen.

Gott will, dass du ihn lieber Vater nennst. -> nicht diese Aussage will er, sondern dass du in diese Beziehung kommst!

Lerne von deinem himmlischen Vater was Liebe ist und lass dich lieben! Wie verhält sich ein Kind, das liebesbedürftig ist? Es kommt, setzt sich einem auf den Schoß seines Elternteils – drückt sich ganz fest an dich, umschlingt dich mit seinen Armen (und wenn möglich noch mit den Füßen) und versucht jeden Quadratzentimeter Körperfläche an seine Mutter, an seinen Vater zu pressen. Ja wenn es könnte, würde es wohl in dich hineinkriechen.

→ Diese Identität als Kinder auf dem Schoß Gottes, müssen wir entdecken.

Als Christen leben wir in einer neuen Realität. Ein Aspekt dieser neuen Realität ist, dass du befreit bist von deinem alten ich. Von deiner alten Natur. Und du bist nun nicht mehr alleine. Du lebst im WIR mit Gott. Entdecke dieses WIR. Lerne Gott als Abba, lieben Vater kennen.

Versuche nicht einfach dein Verhalten anzupassen.

Forsche und verstehe, wer du bist. Das wird deine Gesinnung prägen, was wiederum in einem anderen Verhalten resultiert.

Und du wirst immer mehr erleben, was wir in V. 4, 13 und 14 gelesen haben:

- Der Geist Gottes wird dein Leben bestimmen (V. 4)
- Der Geist Gottes wird dich leitet (V. 14)
- Du lernst die alten Verhaltensweisen abzutöten (V. 13)

Lasst uns beten und Stille werden.